



Unsere schlesische Heimat

Jahrgang 2013 - Nr. 3

- Verlagsort: 40501 Düsseldorf, Postfach 11 01 35 -

<http://www.bgd1.com>

Wir fordern ein sicheres Land !

Einbrecher beim Einbruch festnehmen!
Von der Festnahme bis zur Verbüßung
der Strafe in Haft!

Als Staat und als Gesellschaft versagen wir, wenn Gewalt, Raub und Diebstahl ein geringes Risiko ist.
Im Gegenteil, das Risiko muß so hoch sein, daß Verbrechen sich nicht lohnen.

Wir sind die Gesellschaft und wir sind der Staat.
Darum müssen auch wir und nicht „die da oben“ die Voraussetzungen für ein sicheres Land - unser aller Land - schaffen.

Als freie Gesellschaft muß uns die Freiheit auch unseren Einsatz wert sein.

Freiheit, wie vor über hundert Jahren, als Türen abzuschließen unbekannt war, werden wir nicht mehr erreichen.

Mit allen Sicherungsmaßnahmen, ein jeder für sich, aus unseren Wohnungen, unseren Häusern, unseren Betrieben, unserem gesamten Lebensraum Hochsicherheitstrakte errichten, heißt vor dem Verbrechen zu kapitulieren und uns selbst unserer Freiheit zu berauben.

Die älteren unter uns wissen noch, daß in jeder Gemeinde, in jedem Statteil ein Polizist stationiert war. Alleine seine Anwesenheit schreckte Verbrecher ab. Heutzutage werden die bereits geringeren Polizeikräfte noch weiter reduziert. Staat und Länder sind hoch verschuldet. Es ist daher unrealistisch mehr Polizeikräfte zu fordern, wenn die Haushaltslagen es nicht hergeben.

In Notzeiten hatten wir Bürger zusammengehalten.
Die Zahl der Verbrechen (Auflistung auf Seiten 2 und 3) **ist ein Notstand.**

Wir schlagen daher vor:

Koordination zwischen Polizeikräften
und freien Bürgergemeinschaften
zum Nutzen aller.

Den Polizeikräften kommt in dieser Gemeinschaftsarbeit dabei der Part der bewaffneten, mit hoheitlichen Aufgaben betrauten Staatsmacht zu.

Unsere Bürgergemeinschaften bilden ein flächendeckendes Informationsnetz.

Unsere heutigen technischen Möglichkeiten erlauben es, daß jeder einzelne Bürger, so er sich zum Helfer in diesem Informationsnetz bereit erklärt, lückenlos und ohne daß er selbst besonders aktiv werden muß, mit einer Polizeistation verbunden sein kann.

Somit besteht die Möglichkeit, daß bei Beginn des Einbruchs, bevor größerer Schaden entstanden ist, Polizeikräfte den Straftäter festnehmen können.

Der heutige Zustand, daß das geraubte Gut bereits in anderen Ländern verkauft ist, bevor der Raub bekannt geworden ist, hört dann auf.

Sicherlich wird die technische Ausrüstung dieser Koordination zwischen Polizeikräften und freien Bürgergemeinschaften auch Kosten verursachen.

In unserem Staat und in unseren Ländern gibt es unzählige Töpfe für alle möglichen Gegebenheiten. Für die Sicherheit der Bürger ist es notwendig, aus all diesen einen Teil abzuzweigen.

Unser Wille und unerer gemeinsamer Einsatz für Sicherheit und für Freiheit, wird entscheiden!
Bitte, helfen auch Sie mit.

Landesverband Schlesien: Siegfried Bunzel
Kreisverband Görlitz: Dr. Eleonore Rau



Grenzübergang bei Piensk über die Neiße.



Der Grenzübergang bei Krauschwitz und die Kirche der Ortschaft.



Freiheit und Risiko

Die Bundesrepublik Deutschland, als freiestes Land, das es auf deutschem Boden je gegeben hat, ist auch das Land in Europa in dem die meisten Verbrechen begangen werden. -

Mit **6 054 330** Verbrechen ist die Bundesrepublik Deutschland die **Nr. 1**.

Im statistischem Jahrbuch der BRD für das Jahr 2010 aufgeführt **6 054 370**.

Davon zählen Diebstähle und Raub mit **2 301 786** zu den uns alle betreffenden Verbrechen.

Die Aufklärungsquote beträgt **30 %**.

In dieser Aufklärungsquote von **30 %** = **690 632** sind insgesamt **468 235** strafmündige Täter ab 14 Jahren enthalten. Wovon **358 517 deutsche** Straftäter waren und **109 718 ausländische Straftäter**.

Auch der Diebstahl von Kraftwagen trifft viele von uns. Besonders Schlesier, die in der Heimat keinen Arbeitsplatz bekommen und daher bis in die westdeutschen Länder fahren müssen.

Gemäß dem statistischen Jahrbuch der BRD für 2010 sind **42 002** Kfz-Diebstähle bekanntgeworden.

Davon wurden aufgeklärt **10 554**. Dies entspricht **25 %**.

Täter waren **7 540** deutsche Bürger und **3 014** ausländische Täter.

Die Aufklärungsquote bei Fahrrad-diebstählen ist noch schlechter.

Bekanntgewordener Diebstahl von Fahrrädern **306 559**. Aufgeklärt wurden **31 111**. Somit ganze **10 %**.

Von den ausgewiesenen **10 554** strafmündigen Tatverdächtigen ab 14 Jahren waren **7 540** Deutsche und **3 014** Ausländer.

Wie durch Medien bekanntgeworden, ist besonders in unserem schlesischem Raum der schwere Einbruchsdiebstahl in Dienst-, Büro-, Fabrikations-, Werk-

statt- und Lagerräume eine Belastung für unsere heimischen Betriebe. Bekanntgeworden sind **98 923** Straftaten. Aufgeklärt wurden **20 776**. Somit also **21 %**.

Unter den Strafmündigen Tatverdächtigen ab 14 Jahren **16 479** befanden sich **13 050** Deutsche und **3 429** ausländische Staatsbürger.

Besonders empfindlich betroffen werden Bürger von Wohnungseinbruchdiebstählen, wobei aber nicht selten die emotionalen Werte, die Verunsicherung, in seinem eigenen Heim nicht sicher zu sein, größer sind als die materiellen Verluste.

Bekanntgewordene Straftaten sind mit **121 347** Wohnungsdiebstählen und den **20 776** aufgeklärten Verbrechen, somit also lediglich **16%**, eine große Verunsicherung und dies nicht nur in unserer schlesischen Heimat.

Auch hier der Ordnung halber die Aufschlüsselung:

Von den **16 310** strafmündigen Tatverdächtigen ab 14 Jahren befanden sich **12 445** Deutsche und **3 865** ausländische Staatsbürger.

Liebe schlesische Landsleute

Sicherlich ist die Auflistung dieser Zahlen keine erfreuliche Lektüre. Jedoch es sind nun mal die vom Statistischen Bundesamt festgestellten Tatsachen.

Wollen wir wirklich die Augen verschließen und hoffen, daß diese Problem gelöst wird - von wem auch immer?

Weil die Beeinträchtigung, um es vorsichtig zu formulieren, bisher nicht einen jeden von uns getroffen hat, **ist diese Gefahr, daß ein jeder von uns davon schon morgen betroffen werden kann, allgegenwärtig.**

Hoffen alleine kann nicht heilen. Ein jeder jedoch kann dazu beitragen, unserer aller Sicherheit zu erhöhen

BGD Horst Zaborowski



1945 war hier, am Klosterstift St. Marienthal, ein Grenzübergang.



Sand, Kiefernwälder und Hinweisschilder auf die Grenze.

rechts: Ein uraltes Natur-Idyll an der Neiße bei Zodel. Die Natur kennt keine Grenzen; diese wurden erst durch die Menschen errichtet.





Der Grenzübergang über die Neiße, mitten in der Stadt Görlitz.



Brücken verbinden

Über Grenzen hinweg gespannte Brücken erleichtern Begegnungen zwischen Völkern.

Vorteile davon haben neben den Bewohnern im Grenzland Handel, Wirtschaft und Verkehr auch Bewohner im Hinterland.

Diese völlig offenen und nicht kontrollierten Grenzübergänge erleichtern auch allen Menschen, die nicht an einer guten Nachbarschaft interessiert sind, sondern an unserem Eigentum, bei ihrem kriminellen Handeln, den ungehinderten Zutritt.

Auf dem Erdteil Europa leben seit Menschengedenken viele Völker mit und in ihren Sitten und Gebräuchen. Auch in den vorherigen friedlichen Zeiten fand der Übergang von einem zum anderen Staat kontrolliert statt.

Mit der Idee des vereinten Europas sollte ein grenzfreier Raum geschaffen werden. - So das Schengener Abkommen.

Wer bewußt durch diesen grenzfreien Raum reist, wird feststellen - es ist kein absolut grenzfreier Raum.

Spätestens wer versucht Güter, die in einem Staat viel billiger als in dem anderen sind (z. B. Zigaretten), mitzunehmen, wird diese Begrenzung sehr bald erkennen und bezahlen müssen.

Wer will mit diesem Widerspruch leben. Einerseits greift der Zoll ein, weil das Gut des Staates bei offenen Grenzen durch Schmuggel gemindert werden soll - und andererseits wird der Bürger des gleichen Staates beraubt und bestohlen weil die Staatsmacht es nicht verhindern kann, daß Verbrecher von einem Staat in den anderen Staat „reisen“.

Das ist doch das Prinzip linke Tasche rechte Tasche zu Lasten des gesetzestreuern Staatsbürgers.

BGD Horst Zaborowski

Impressum:

Herausgeber **Landesverband Schlesien** im BGD

Geschäftsstelle: Siegfried Bunzel, Landesverbandsvorsitzender
Waldstraße 18, 01904 Ringenhain.

Gesamtverantwortung i.S.d.P. Horst Zaborowski

Für eingesandte Manuskripte übernimmt der Verlag keine Haftung.

Für namentlich gezeichnete Beiträge und für Leserbriefe übernimmt der jeweilige Verfasser die volle Verantwortung.

Erscheinungsweise: viermal im Jahr. Bei Bedarf Sonderausgaben.

Satzspiegel: 175 x 257 mm